

ORNITHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN.

Observations ornithologiques.

Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.

Wanderfalke, *Falco p. peregrinus* TUNST. Am 2. Mai 1924 bei Grosshöchstetten (Bern). M. Marti.

Grauer Fliegenschnäpper, *Muscicapa st. striata* (POLL.) Am 4. Mai 1924 vorm 9 Uhr im Hirschenpark Bern den ersten gesehen. K. Daut.

Waldlaubvogel, *Phylloscopus s. sibilatrix* (BECHST.). Scheint recht zahlreich zu sein dieses Jahr. Red.

Trauerbachstelze, *Motacilla alba lugubris* (TEMN.). Am 8. Mai 1924 am Lyssbach bei Lyss (Bern) die Trauerbachstelze beobachtet. E. Scheurer-Weibel.

Ist bekanntlich Brutvogel in England, Nordwestfrankreich, Belgien etc. Also nordwestwärts von unserem Lande. Red.

Wasserpieper, *Anthus sp. spinoletta* (L.). Am 8. Juni 1924 am Chasseral beobachtet in ca. 1550 m. ü. M. E. Hänni.

Heidelerche, *Lullula a. arborea* (L.). Am 8. Juni 1924 im Chasseral-Gebiet wiederholt — neben der Feldlerche — festgestellt. Eug. Steinemann.

Erlenzeisig, *Acanthis spinus* (L.). Am 8. Juni 1924 auf den Ilfingenmatten ob Biel. Wohl Brutvogel im Gebiet. Auch PAUL ROBERT kannte ihn als Standvogel in seinem uferfernen Jorat. A. Hess.

Aus der Schutzzone am Sempachersee.

Das neue Schilf ist noch ziemlich klein, das alte dagegen zum grössten Teile verschwunden. Der See war im letzten Winter dem Rande nach gefroren, und als die Frühlingsstürme das Eis brachen, wurde auch das alte spröde Rohr vernichtet und an das Ufer geworfen. Aus diesem Grunde geht es mit dem Nestbau im Schilf dieses Jahr langsam. Die Vögel warten in der Hauptsache, bis die jungen Halme Sicherheit bieten.

Eine Durchquerung von ein paar Dickichten, aus Ueberresten der alten Halme gebildet, ergab am 26. Mai ds. Js. folgendes Resultat: Zwei schwimmende Nester des Blässhühners mit acht und fünf Eiern. Bei einem derselben wartete der brütende Vogel, bis ich ganz nahe war. Dann ging er ins Wasser und nahm kaum fünf Meter von mir weg, Kampfstellung ein. Der andere Gatte kam ebenfalls herzu und beide umschwammen mich, mit den Flügeln zornig das Wasser schlagend, bis ich mich wieder entfernte. Beim andern Neste war alles still, und ich bekam keinen der Alten zu sehen.

Haubentaucher. Von diesem Seebewohner fand ich fünf Nester, jedoch war erst in einem einzigen das erste Ei, alle andern waren noch leer. Einige Paare, die sich vor ihren alten Nistplätzen aufhielten, hatten noch gar nicht mit dem Nestbau angefangen.

Teichrohrsänger. Da und dort waren fertige und angefangene Nester, nur eines enthielt ein Vierer-Gelege, die andern noch nichts. So viel ich bis dahin sah, sind die Nester dieses Vogels an 2—3 Halmen befestigt. Eines, das ich fand, stützte sich auf sechs Stengel, die fest mit Halmen umwunden waren. Alle diese Nester waren in das alte Rohr gebaut.

Grünfüssiges Teichhuhn. Ein angefangenes Nest traf ich in einer stillen Bucht. Beide alten Vögel waren dabei, verzogen sich aber, als ich näher kam.

Zwergreiher. Ein schönes Männchen, wahrscheinlich dasselbe, das ich schon am Tage vorher an der gleichen Stelle sah, flog nahe vor mir aus dem Schilf.

Sumpfrohrsänger. An verschiedenen Stellen um unser Beobachtungshäuslein herum ertönte der Gesang dieses Künstlers. Er hat alle seine alten Plätze wieder bezogen, so dass 4—6 Nester in der dortigen Gegend zustande kommen werden.

Lachmöwe. Ein Stück, das mir im März entflog, weil ihm die Flügel zu wenig gestützt wurden, treibt sich gesund und munter im Gelände herum. Bald liest die Möwe auf den Aeckern und leidet Insekten zusammen, bald steht sie auf Landungsstegen usw. Hoffentlich kann sie sich durchbringen, um dann bei der nächsten Mauser völlig flugfähig zu werden. A. Schifferli.

Aus dem luzernischen Seetal.

Mit dem Zugefrieren des Sees verschwanden mit dem 11. Februar sämtliche Haubentaucher, während schon einige Tage vorher die Reiherenten, vom Baldeggersee Abschied nahmen. Von den so zahlreichen Stockenten blieben wenig Paare hier, wovon eines sich am 15. Februar in den Dorfteich wagte, und in einer Schlammanschwemmung gründelte. Die zirka 130 Paare Blässhühner, *Fulica a. atra* hielten sich in den noch offenen Seestellen entlang auf und weideten die angrenzenden obern Matten auf weite Strecken ab. 27. Februar Ankunft der ersten Stare. 2. März erster Amselsang. 9. und 10. März (Ried) Sumpfschnepfe, *Gallinago g. gallinula* am alten Aabach, ebenda ein Paar Wasserpieper und vier Stück Rebhühner. Am 23. Februar zerriss ein grosses, altes Habichtweibchen auf dem Turnplatz eine Krähe, umkrächt von den Anverwandten des Opfers und ausgehöhlt von Dutzenden von Elstern. Fragliches Habichtweibchen hielt sich den ganzen Winter über um Gelfingen und Hitzkirch auf. Am „Dellen“ an der Schrattefluh (Entlebuch) wurden zwei Stück Steinadler gesehen (2. Febr. 1924.). März 13. Im Verlauf von zwei Tagen sind bei uns eingetroffen: Weidenlaubsänger, *Phylloscopus r. rufus*; Weisse Bachstelze, *Motacilla a. alba*; Feldlerche, *Alauda a. arvensis*; Zwergtaucher. März 20. Eine Tafelente und drei Zwergtaucher am Einfluss der Aa in den Hallwilersee. Fünf Stück Tafelenten auf dem Baldeggersee, der immer noch zu zwei Dritteln zugefroren ist. Doch sind schon 7 grosse Lappentaucher zu sehen, während nahezu 200 Stück Stockenten sich am Rande einer Eisfläche sich ein Rendez-vous gegeben. In den Wäldern der Erlöse konzertieren Waldlaubsänger, heute zum ersten Mal gehört, und eine Unzahl von Singdrosseln. Tags zuvor weidete eine einzelne Saatkrähe in der Nähe des Dorfes Gelfingen. Sie muss auf dem Zuge ihre Genossen verloren haben.

Auf zwei grösseren Rundgängen am Hallwiler- und Baldeggersee stellten der Jagdaufseher und ich die Ueberreste von 11 verzehrten Amseln, 4 Steinkäuzen und zwei Stockenten fest. Als Räuber fallen in Betracht, Fuchs, Marder und Habicht, was an in der Nähe aufgefundenen Exkrementen und Gewöllen zu bestimmen war. 25. März. Zwei Paare Schwarzspechte im Langentalwald beim Paarungsflug. Ich entdeckte eine neue Höhle, die gerade von einem Männchen aufgesucht wurde. Kurze Zeit darauf vom gleichen Baum aus das sog. Schnurren und bald hernach den Lockruf eines Weibchens. In der letztes Jahr bewohnten Schwarzspechthöhle haust eine Taube. Ich beobachtete sie beim Ein- und Ausflug. April 8.; auf dem Soyensee ein Paar Haubentaucher, ein Paar Tafelenten und 13 Stück Märzenten, ein einziges Blässhuhn. Im Schächbühlwald bei Ruswil fünf Stück Haselhühner. April 19. bis 22.; Ein weidendes Storchpaar bei der Gölgi am Baldeggersee. April 20.; die ersten singenden Girlitze im Seminargarten. April 21.; Ein Paar Mauersegler kreist bei Regen über die Wälder bei Schongau. April 22.; der Baldeggersee birgt nur noch 19 Stück Blässhühner. Etwa 12 Stück Haubentaucher sind die einzigen Lebewesen auf dem See, dessen Schilfbestand freventlich vernichtet wurde. April 22.; nachm. 2¹⁰ Uhr. Fünf Lachmöwen kreisen in etwa 100 m Höhe über dem Süden des Baldeggersees. Starker Nordwest. Immer höher ziehen sie ihre Kreise, so dass sie mit einem guten Zeissfeldstecher nur noch wie Mücken anzuschauen sind. Wie sie eine Höhe von etwa 1200 m erreicht haben, rütteln sie einen Moment und schlagen eine direkt nördliche Richtung ein. April 25.; das Baumloch, in dem letztes Jahr ein Schwarzspechtpaar wohnte, macht merkwürdige Erfahrungen. Während des Winters Schlafstätte für den Grossen Buntspecht, später Lochtaubenwohnung und heute nisten Stare darin. April 27.; die ersten Zau- und Dorngrasmücken auf der Müswanger-Allmend. Ein Paar Heuschreckenlaubsänger im dortigen Altried. Ebenda sehr viele Feldlerchen, Baum- und Wiesenpieper. J. Bussmann, Hitzkirch.

Neue Storchensiedlung im Kanton Bern.

In Röttenbach bei Herzogenbuchsee auf der Scheune des Hrn. Ingold-Luder nistet gegenwärtig ein Storchpaar. Das Wagenrad wurde vor zwei oder drei Jahren auf dem Dache angebracht. Dieses Frühjahr (1924) sind die Störche erschienen und haben sogleich mit dem Nestbau begonnen. Der eine der Störche ist beringt. Wo mag er wohl seinen „Heimatschein“ erhalten haben? (im benachbarten solothurnischen Gäu wurde eine grössere Zahl Jungstörche im Laufe der vergangenen Jahre beringt Red.). Bei der Bevölkerung geniesst das Storchpaar volle Sympathie. F. Gyax.

Palmipèdes observés dans le Port de Genève¹⁾

du 15 avril 1923 au 15 avril 1924 par R. PONCY.

Espèces :	nombre total des indiv. obser- vée	Hivernants		Passagers	
		Durée du séjour dans le port		d'automne	de printemps
Foulque macroule, Wasserhuhn	2500	3/XI au 15/IV			
Canard sauvage, Stockente	12	22/XII			
Souchet commun, Löffelente	4	1/XII			
Siffleur penelope, Pfeifente	13	11/XII au 16/XII			
Sarcelle d'hiver, Krickente	3			11/XI	
Nette rousse, Kolbenente	2	2/XII au 23/XII			
Fuligule morillon, Reiherente	187	24/X au 1/IV			
Fuligule milouinan, Bergente	4			24/XI	
Fuligule milouin, Tafelente	240	5/X au 14/IV			
Garrot vulgaire, Schellente	1				8/III
Macreuse brune, Sammetente	2	8/XII			
Macreuse noire, Trauerente	1	8/XII			
Harle huppé, Mittlerer Säger	5	25/XII			
Piette blanche, Kleiner Säger	2	18/I			
Goeland cendré, Sturmmöve	15	2/XII au 25/III			
Mouette rieuse, Lachmöve	3064	24/IX au 23/III			
Mouette pygmée, Zwergmöve	2			11/XI	
Hir. de m. Pierre-Garin					
Flussmeerschwalbe	1			30/VIII	
Guifette noire, Schwarze				17/IX et	
Seeschwalbe	2			16/XI	
Grèbe huppé, Hautentaucher	3	23/X au 5/I			16/III
Grèbe oreillard, Ohrensteissfuss	2			24/IX	
Grèbe castagneux,					
Zwergsteissfuss	31	31/VIII au 13/IV			
Totaux : 22 Espèces	env. 6096	15 hivernantes		8 de passage.	

Aus dem bern. Emmental.

Rabenkrähe. Am 2. Mai vier nackte Junge. Star. Vom 26.—29. Mai sind in meinem Obstgarten die Jungen ausgeflogen, 26 Bruten. Sie wurden von den Alten fast nur mit Maikäfern gefüttert. Distelfink. Am 3. April die ersten gesehen. Goldammer. Am 27. Mai ein angefangenes Gelege. Weisse Bachstelze. Am 29. Mai ist eine Brut Junge ausgeflogen. Baumpieper. Am 15. April die ersten singen. Dorngrasmücke. Am 21. April die erste gesehen. Zaungrasmücke. Am 5. Mai die ersten. Gartengrasmücke. Am 8. Mai die ersten im Obstgarten singend. Schwarzköpfige Grasmücke. Am 16. April die ersten, am 28. Mai ein Nest mit fünf Eiern. Ringdrossel. Am 12. April zwei Stück auf Ranflühberg. Gartenrotschwanz. Am 14. April die ersten gesehen, am 27. Mai Junge. Hausrotschwanz. Am 27. Mai ist eine Brut Junge ausgeflogen. Schwarzkehliger Wiesenschmätzer. Am 8. Mai zwei Stück bei Ranflüh gesehen. Zaunkönig. Am 17. und 28. Mai je ein Nest mit Eiern gefunden. Grauer Fliegenschwärmer. Diese sind am 12. Mai angelangt, am 26. das erste Ei im Nest. Rauchschwalbe. Am 8. April die ersten bei den Nestern. Mehlschwalben. Am 16. Mai die ersten. Kuckuck. Am 22. April den ersten Ruf gehört. Mauersegler. Am 28. April den ersten gesehen. Hohltaube. Ende Mai sind die Jungen der ersten Brut ausgeflogen. Turteltaube. Am 29. Mai hat sich ein Paar nach Ranflühberg verirrt. Trauerfliegenschwärmer. Am 24. April sind die ersten Männchen auf Ranflühberg eingetroffen, am 26. Mai die ersten Weibchen.

Chr. Hofstetter, Ranflüh.

¹⁾ Voir l'Ornithologiste 4, 1917/18; 8-9, 1918/19; 10, 1919/20; 8, 1920/21; 11, 1921/22; 6, 1922/23 10—11, 1922/23.

Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz.
Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection.

Der zweite Lehrkurs für Vogelschutz vom 29. April bis 2. Mai 1924.

Der Bericht über den ersten Lehrkurs für Vogelschutz, den unsere Gesellschaft vom 29. November bis 1. Dezember 1922 in Basel durchgeführt hat, wurde im „O. B.“ XX., Heft 9 und s. f. veröffentlicht.

Obschon die Schwierigkeiten, die sich einer solchen Veranstaltung entgegenstellen nicht gering sind, wagte es unser Vorstand im Jahre 1924 einen zweiten Lehrkurs abzuhalten. Diesen, auf vier Tage berechnete Kurs fand vom 29. April bis 2. Mai in Bern, wieder unter der bewährten Leitung von FRIEDRICH SCHWABE, des langjährigen Assistenten der staatlich autorisierten Versuchsstation für Vogelschutz des Freiherrn Dr. h. c. Hans von Berlepsch in Seebach, Kreis Langensalza. Dazu möchte ich bemerken, dass die Kursdauer zur einzelnen Behandlung des auf die verschiedensten wirtschaftlichen Gebiete ausgedehnten Vogelschutzes reichlich kurz bemessen war und dass in Seebach das Programm des Lehrganges sechs Tage voll ausfüllt. Als Kurslokale wurden uns vom Dekan der veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Bern die Hörsäle 1 und 2 bereitwillig zur Verfügung gestellt. Trotz der ungünstigen Jahreszeit, in die der Kurs verlegt werden musste, war die Teilnehmerzahl eine befriedigende.

Das Eidgenössische Oberforstinspektorat liess sich durch seinen Adjunkten vertreten.

Von der Forstdirektion des Kantons Bern waren abgeordnet drei Forstmeister und fünf Kreisoberförster.

Von der Landwirtschaftsdirektion des Kantons Bern ein Landwirtschaftslehrer.

Das Kantonsforstinspektorat von Graubünden beorderte den Kreisoberförster von Samaden.

Die II. Abteilung der Polizeidirektion der Stadt Bern schickte als Kursteilnehmer einen Polizeiwachmeister.

Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen sandte, wie zum ersten Lehrgang, auch dieses Jahr wieder einen Delegierten.

Den Lehrkurs besuchten ferner der Präsident des Obstbauvereins der Stadt Bern, ein Abgeordneter des Gartenbauvereins St. Gallen, Vertreter der Ornithologischen Vereine von Worb, Langenthal und Murten, endlich eine Anzahl Privatpersonen, darunter eine Dame.

Der Lehrgang war vorab auf wirtschaftlichen Vogelschutz für Forstleute und Landwirte, ferner für Obst- und Gartenbauer eingestellt, wobei in Betracht kam, dass die Schweiz keine mächtigen Forste und ausgedehnte Kultursteppen aufzuweisen hat, wie dieses z. B. in Deutschland der Fall ist.

Das Programm umfasste dementsprechend neben dem theoretischen Unterrichte mit Demonstrationen, den Besuch von Waldungen, eines Friedhofes, die Besichtigung und Kritik der vogelschützerischen Massnahmen eines benachbarten ornithologischen Vereines, sowie praktische Uebungen in passendem Gelände (Quirlschnitt, Zusammenbinden von Büschen zur Schaffung von Nistgelegenheiten für Buschbrüter u. s. w.). Ein Abend wurde durch einen dreistündigen Lichtbildervortrag des Kursleiters, der uns die Vogelschutzstation Seebach, die Anlagen von Vogelschutzgehölzen, zweckdienliche Nisthöhlen, sowie das Leben verschiedener freilebenden Vögel vor Augen führte, ausgefüllt.

Gemäss dem Grundsatz des Altmeisters des Vogelschutzes, Prof. Dr. LIEBE: „Lernet das Leben der Vögel kennen, wenn ihr sie mit Erfolg schützen wollt“, wurden auch einige Stunden der Vogelkunde gewidmet.

Getreu den Traditionen unserer Gesellschaft wurde der Lehrgang ohne Aussicht auf klingenden Lohn übernommen, unser Zweck dagegen, der ideale Gewinn, die Verbreitung des zweckmässigen Vogelschutzes in weitere Volksschichten, ist vollständig erreicht worden. Unser zweiter Lehrkurs war auch ein weiterer